

Pädagogische Konzeption 2015/ 2016



Anschrift:

Hermann-Matern-Straße 68 ½
16816 Neuruppin

Ansprechpartner_in:

Katharina Herold (Sozialpädagogin)
0175/5663027
k.herold@estaruppin.de

und

Marcus Kaiser (Sozialpädagoge)
0170/7616630
m.kaiser@estaruppin.de

Der Bauspielplatz Wilde Blüte ist ein Projekt des ESTAruppin e.V.



1 Einleitung

Am Rand des Neuruppiner Neubaugebietes befindet sich auf 3000m² der Bauspielplatz Wilde Blüte. Dieser stellt einen offenen, pädagogisch betreuten Spiel- und Lernort für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren dar. Durch vielfältige Angebote und eine unterstützende Begleitung innerhalb eines geschützten Raumes haben sie die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit individuell zu entwickeln.

Überwiegend wird der Platz von Kindern und Jugendlichen aus den WK I-III genutzt. Die Folgen von Armut, schwierigen Familiensituationen und bildungsfernen Eltern spiegeln sich im sozialen Miteinander wider und zeigen sich auch in den geringen Gestaltungserfahrungen der Kinder und Jugendlichen. Für diese Kinder und Jugendlichen ist der Bauspielplatz ein wichtiger Teil ihres sozialen Netzes. Da aber auch viele Kinder und Jugendliche aus anderen Teilen der Stadt Neuruppin die Angebote des Platzes annehmen, dient dieser als Ort der Begegnung über soziale Abgrenzungen hinweg.

Um eine klare Struktur und einen verlässlichen Ort für die Kinder und Jugendlichen zu schaffen, ist der Bauspielplatz ganzjährig geöffnet. Der Zugang zu den niedrigschwelligen und regelmäßigen wöchentlichen Angeboten wird in einer offenen Struktur von den pädagogischen Fachkräften bereitgestellt. Sie können von Dienstag bis Samstag und mit jahreszeitlichen Schwankungen von 14 bis 19 Uhr wahrgenommen werden. Dabei entscheiden die Kinder und Jugendlichen bei allen Tätigkeiten selbstständig über die Teilnahme, den Beginn, die Dauer, den Verlauf, die Inhalte und ihre Spielpartner_innen. So erfahren sie unmittelbar die Folgen und Konsequenzen ihres Handelns. Die Mitarbeiter_innen des Bauspielplatzes bieten sich immer als verlässliche Ansprechpartner_innen an, unterstützen und fördern die Kinder und Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Ideen und Wünsche und treten parteilich für die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen gegenüber Dritten ein.

2 Träger

Der Bauspielplatz Wilde Blüte ist ein Projekt des ESTAruppin e.V. (**Einsetzen STatt Aussetzen**). Im Verein ESTAruppin e.V. bündelt der evangelischen Kirchenkreis Wittstock-Ruppin seine gemeindediakonische Arbeit. Die zentralen Tätigkeitsbereiche des Vereins sind offene Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche, die Beratung von Migrant_innen und Spätaussiedler_innen sowie die Integration von Langzeitarbeitslosen in das gesellschaftliche Leben der Region.

*Kontakt*daten von ESTAruppin e.V.: Rudolf-Breitscheid-Straße 38, 16816 Neuruppin. Tel. 03391 7759911. Fax 03391 771354. E-Mail buero@estaruppin.de

Geschäftsführung: Pfarrerin Christiane Schulz. Tel. 03391 400389. Mobil 0160/ 6701818. E-Mail c.schulz@estaruppin.de

Verwaltung: Günter Schwab. Tel. 03391 7759911. Fax 03391 771354. E-Mail g.schwab@estaruppin.de, buero@estaruppin.de

3 Zielgruppe

Die zentrale Zielgruppe stellen Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren aus dem Wohngebiet WK I-III dar. Jedoch sind auch alle anderen interessierten Besucher_innen herzlich aus den anderen Stadtteilen willkommen, an den offenen Angeboten des Bauspielplatzes teilzunehmen und je nach Motivation und Können mitzuwirken. Besonders Eltern sind angehalten, gemeinsam mit ihren Kindern ihre Freizeit zu gestalten und somit ihre Beziehung zueinander zu vertiefen.

Im Wohngebiet existieren differenzierte Problemlagen. Im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet gibt es eine hohe Anzahl von Bewohner_innen, die Transferleistungen beziehen. Damit geht ein hohes Risiko von Kinderarmut einher. Zudem leben viele alleinerziehende Eltern, häufig Mütter, mit ihren Kindern im Wohngebiet. Somit ist eine adäquate Nachmittagsbetreuung nicht immer gesichert, wenn das entsprechende Elternteil Alleinverdiener_in ist. Des Weiteren sind auch hier die Folgen des demografischen Wandels spürbar und die Bedürfnisse der jüngeren und älteren Anwohner_innen müssen aufeinander abgestimmt werden. Dabei kommt es immer wieder zu Interessenkonflikten und Problemen im sozialen Miteinander.

Die sozialen Einrichtungen beschreiben, dass viele Eltern über Hilfsangebote nicht informiert sind oder sich davor verschließen und in den privaten Raum zurückziehen. In den Kitas und

der Grundschule werden 30-40% der neu ankommenden Kinder als »verhaltensauffällig« durch Sprachrückstände, Ernährungs- und Bewegungsdefizite, Einnässen etc. bezeichnet. Der Bauspielplatz stellt mit seinem präventivem Ansatz, seinen Angeboten und Zielsetzungen einen wichtigen Anlaufpunkt dar, um die Chancengleichheit benachteiligter Kinder nachhaltig zu fördern.

Für die Stärkung der Zusammenarbeit und die Schaffung von Synergien werden zwischen den sozialen Einrichtungen im Wohngebiet neben dem offenen Bereich, an Vormittagen mit Grundschulen und Kindertagesstätten Projekte durchgeführt.

4 Arbeitsprinzipien

Grundlage der Arbeitsprinzipien ist der Jugendförderplan, der konzeptionelle Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit und die Qualitätsstandards des Landkreises OPR.

Die Kinder und Jugendlichen können bei allen Aktivitäten selbstständig über ihre Teilnahme und die Gestaltung derer entscheiden. Einerseits bietet der Bauspielplatz vielfältige Anregungen und Räume für das freie Spiel, bei dem die Kinder und Jugendlichen u.a. ihre Umgebung mitgestalten und ihre Gefühle ausdrücken können. Des Weiteren wird vom pädagogischen Fachpersonal ein Rahmen mit verschiedenen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung angeboten. Die Interessen und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen werden ausgelotet und es wird angeregt, diese zu vertiefen und auszubauen. Dabei ist der Bauspielplatz generell offen für alle Kinder, Jugendliche und interessierte Erwachsene.

Über die überwiegend kostenlosen gemeinsamen Nachmittagsangebote und die darin eingebetteten Gespräche soll eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Kindern und Jugendlichen und dem pädagogischen Personal aufgebaut und vertieft werden.

Ausgehend vom Ansatz und den Erkenntnissen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit setzt sich der Bauspielplatz für die Aufdeckung und Verminderung von Ungleichheitsstrukturen, besonders gegenüber schwachen Gruppen, ein.

4.1 Soziales Lernen steht im Mittelpunkt

Die Arbeit auf dem Bauspielplatz ist geprägt von Beziehungen zwischen dem/der Einzelnen und der Gruppe, zwischen den Kindern und Jugendlichen untereinander, zwischen den Generationen und unterschiedlichen Kulturen. Der Platz bietet die Möglichkeit im Umgang miteinander und mit den Erwachsenen (pädagogische Betreuer_innen oder Besucher_innen) Fähigkeiten zur Toleranz gegenüber anderen Lebensentwürfen, Verantwortungsgefühl, Kommunikationskultur und gewaltfreie Konfliktlösungsmethoden zu entwickeln. Verbindliche Regeln zum Verhalten auf dem Platz sind die Grundlage für den Umgang miteinander und müssen von vielen Kindern und Jugendlichen erst erlernt und akzeptiert werden.

Vor allem das Thema Gewalt und Aggression beschäftigt immer wieder Mitarbeiter_innen und Besucher_innen. Darum wird verstärkt Wert auf das Mitteilen von Gefühlen, Sorgen und Ängsten gelegt. Zudem nimmt die Kommunikation untereinander über Wünsche und Ideen

und die Entwicklung eines Gruppengefühls unter den Platzbesucher_innen einen zentralen Stellenwert ein.

Weiterhin stellen das Empowerment-Konzept, also Strategien und Maßnahmen zur Erhöhung der Autonomie und Selbstbestimmung in relevanten Bereichen des eigenen Lebens, einen grundlegenden Ansatz für die Arbeit auf dem Bauspielplatz dar. Die Ressourcen des_der Einzelnen sollen gezielter genutzt und neue Ressourcen gemeinsam erarbeitet werden.

Der Bauspielplatz versteht sich als ein sozialer und ökologischer Spiel- und Lernort für Menschen, der von qualifizierten Mitarbeiter_innen geleitet wird. Nicht die Perfektion, sondern das Experiment, das Abenteuer und das (freie) Spiel stehen an erster Stelle. Dabei erwerben die Kinder und Jugendlichen handwerkliches und körperliches Geschick.

4.2 Bauen, Handwerken und lebenspraktische Tätigkeiten

Durch Angebote wie dem Hüttenbau und die Nutzung von verschiedenen Werkstattbereichen erwerben Kinder handwerkliches Geschick und Verständnis.

Leitende Prinzipien sind dabei die Einbindung in Entscheidungsprozesse, Entscheidungsfreiheit und Entfaltung der Fähigkeiten. Kinder bauen sich ihre Welt auf dem Bauspielplatz, lernen miteinander über die praktische gemeinsame Arbeit grundlegende Formen des sozialen Handelns und erwerben Fähigkeiten, die über den Platz hinaus sinnvoll und nützlich sind.

Konkret: Im Hüttenbaubereich können sich die Kinder gestalterisch unter der Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Fragen und unter pädagogischer Anleitung frei entfalten.

Hierbei können auch unkonventionelle Bautechniken entwickelt werden, was den Möbelbau für die entstehenden Hütten oder sogar für den BSP selbst mit einschließen kann.

Weitere Angebote sind der Lehm- und Ziegelbau, in dem alternative Baumaterialien selbst hergestellt und verarbeitet werden können und das Schmieden mit der platzeigenen mobilen Schmiede in der physikalische und chemische Grundeigenschaften von Metall und deren Verarbeitungsmöglichkeiten im erhitzten Zustand entdeckt und ausprobiert werden können. Des Weiteren besteht ein Schnitzangebot zum künstlerischen Gestalten von Holz mit verschiedenen Werkzeugen, Flechten und Weidenbau zum spielerischen Ausprobieren von traditionellen Handwerkstechniken und deren Einsatzmöglichkeiten.

Das Reparieren der bestehenden Gebäude und Platzeinrichtungen ermöglicht den Kindern und Jugendlichen einen Einblick in die Funktionsbauweise mit modernen Baumaterialien und deren Verarbeitung. In diesem Jahr stehen neben Reparaturen vor allem der gemeinsame Bau des Kompostes und einer niedrigen Holzumzäunung des Gartenbereiches auf dem Plan.

Insgesamt können hierbei Inhalte wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz durch Recycling von Baumaterialien, aber auch die Ausbildung einer Berufswunschrichtung thematisiert werden.

4.3 Kunst, Kultur und Kreativität

Durch ein regelmäßiges, wöchentliches Angebot mit jahreszeitlichen und feiertagsbezogenen Schwerpunkten können die Kinder und Jugendlichen durch den Gestaltungsfreiraum, der ihnen geschaffen wird, ihre Fantasie und Kreativität ausleben und somit ihr Wahrnehmungsvermögen erweitern. Dabei werden ihnen unterschiedlichste (Natur-

)Materialien und Verarbeitungstechniken unter fachlicher Anleitung zugänglich gemacht. Auf das Upcycling von eigentlichen Abfällen und Müll wird hier ein besonderer Fokus gelegt.

Eine konsumorientierte Haltung wird aufgebrochen und ein Experimentierfeld zum aktiven Ausprobieren von neuen Ideen geschaffen. Durch die Offenheit für verschiedene kulturelle Einflüsse kann eine Verbindung zwischen traditionellen und modernen Elementen hergestellt und in von den Kindern und Jugendlichen oder durch das pädagogische Fachpersonal angeregten Thementagen umgesetzt werden.

Der klassisch kulturpädagogische Ansatz, also künstlerische Angebote wie Malen, Theater, Tanz oder Musik findet sich projektbezogen und in Themenwochen (z.B. aufgearbeitet in einer länderspezifischen Woche) auf dem Bauspielplatz wieder. Dabei werden die neuen Medien nicht ausgeschlossen, sondern hier zum einen Beschäftigungsalternativen aufgezeigt und zum anderen an geeigneten Punkten ein adäquater Umgang mit ihnen eingeübt (z.B. Teilnahme an einem Videowettbewerb).

4.4 Spielen, Gesundheitsprävention durch Bewegungsförderung und Ernährung

Kinder lernen vor allem durch Nachahmen, Ausprobieren, die aktive Auseinandersetzung mit Fragen und Herausforderungen und durch Be-Greifen mit allen Sinnen. Besonders in der Kindheit spielt die konkrete Erfahrung eine wichtige Rolle: Wie fühlt sich etwas an, wie schmeckt es, was passiert, wenn ich daran herumdrücke, es umdrehe, damit hantiere? Über die sinnliche Wahrnehmung bauen sich elementare Erfahrungen auf, die das Gehirn braucht, um komplexere Zusammenhänge zu verstehen. Im Spiel können alle Sinne angesprochen werden und darüber Verknüpfungen geschaffen werden. Besonders im angeleiteten Spiel lernen Kinder und Jugendliche Regeln zu akzeptieren, Konflikte auszutragen, Toleranz- und Rücksichtnahme und Absprachen zu treffen. Das freie Spiel, weitestgehend ohne Interventionen von Erwachsenen, bietet den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Dinge zu thematisieren, die sie aktuell beschäftigen und sich so mit diesen auseinanderzusetzen. Die abwechslungsreiche Umgebung auf dem Bauspielplatz bietet hierfür eine Grundlage. Zudem können die Themen unter pädagogischer Anleitung aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen bearbeitet werden.

An die spielerischen Tätigkeiten anknüpfend können unterschiedlichste Bewegungsformen eingebunden werden und somit zur Entfaltung eines gesunden Körperbewusstseins und des Selbstsicherungsvermögens beitragen. Motorische Defizite und mangelhafte Körperempfindung treten bei Kindern und Jugendlichen in der heutigen Zeit stark vermehrt auf. Diese können sich bereits in der frühesten Kindheit manifestieren und nicht nur zu gesundheitlichen, sondern auch zu starken psychischen Belastungen führen (z.B. Diskriminierungserfahrungen aufgrund von Übergewicht). Auf dem Bauspielplatz kann diesem durch das spielerische Erlernen von gesundheitsfördernden Ernährungsweisen und dem Wecken der Freude an Bewegung entgegen gewirkt werden. Für die Fortgeschrittenen unter unseren Kindern werden wir in diesem Jahr den Kletterparcours ausbauen und u.a. eine Hängebrücke bauen. Die Gesundheitsprävention durch die kindgerechte und spielerische Aufklärung über gesunde Ernährung und das gemeinsame Zubereiten von Mahlzeiten auf dem Bauspielplatz sollen dazu beitragen.

Neben den Bereichen der Bewegung und Ernährung wird Ruhe als wichtiges Moment für die gesunde und ganzheitliche Entwicklung angesehen. Dafür finden die Kinder und Jugendlichen auf dem Platz Rückzugsmöglichkeiten vor, um allein zu sein oder Geheimnisse untereinander auszutauschen.

4.5 Natur und Umwelt

Durch den Umgang mit den natürlichen Elementen Wasser, Luft, Erde und Feuer und der Pflanzen- und Tierwelt sammeln die Kinder und Jugendlichen Primärerfahrungen, die es ihnen ermöglicht, im spielerischen Umgang die Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Mensch und Natur zu erfahren und zu verstehen. Die Kinder und Jugendlichen aus dem Neubaugebiet haben wenige Möglichkeiten, die Natur mit all ihren Prozessen zu erleben. Auf dem Bauspielplatz werden niedrighschwellige Angebote zum Beispiel durch die Kompostierung von organischen Abfällen und dem Aufbringen von Mist zur Bodenaufbesserung im Gartenbereich gemacht. Die ökologischen Kreisläufe des Systems werden den Kindern und Jugendlichen so verdeutlicht. Dies ist Grundlage und Voraussetzung für einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Umwelt. Der nachhaltige Umgang mit der Natur und den verwendeten Materialien ist ein zentrales Prinzip bei der Gestaltung der Angebote und des Platzes selbst.

4.6 Eltern- und generationsübergreifende Arbeit

Für viele Eltern gehört der Bauspielplatz zu ihrem sozialen Netz. Gemeinsames Spielen, die Förderung des Engagements der Eltern, die Durchsetzung von Kommunikationsregeln zwischen Eltern und Kindern, aber auch zwischen den Erwachsenen, Diskussionen über Erziehungsstile und Ansätze sind wesentliche Elemente der Elternarbeit.

Zudem können auftretende Probleme gemeinsam bearbeitet werden und die pädagogischen Fachkräfte auf dem Bauspielplatz als Vermittler/innen zwischen den Generationen eingreifen.

4.7 Spiritualität und Wertevermittlung

Kinder und Jugendliche suchen geistige Wurzeln und Spiritualität. Durch das gemeinsame Feiern im Jahreskreislauf (z.B. Fasching, Ostern, Geburtstage, Halloween, St. Martin und Weihnachten) werden die Geschichten und Hintergründe der Feste kennengelernt. Andachten unter freiem Himmel, gemeinsames Singen, Oster- und Krippenspiele einstudieren gehören zu den Angeboten des Bauspielplatzes.

5 Handlungsziele, Arbeitsschwerpunkte und Methoden 2015

5.1 Handlungsziele

Es können folgende Handlungsziele festgehalten werden. Überschneidungen der Handlungsziele innerhalb der unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte sind bewusst gewählt, um die Kinder, Jugendlichen und erwachsenen Besucher_innen auf möglichst unterschiedlichen Ebenen zu erreichen.

1. Förderung der kommunikativen (insbesondere gewaltfreie und respektvolle Kommunikation untereinander) und der sozialen Fähigkeiten der Bauspielplatzbesucher_innen zur aktiven Stärkung der Konfliktfähigkeit im Rahmen eines sozialeren Miteinanders und somit die effektivere Gestaltung der offenen Treffpunktarbeit.
2. Verbesserung der Kommunikation zwischen Eltern bzw. Besucher_innen und dem Bauspielplatzpersonal zur aktiven Stärkung der Bindung zu den Besucher_innenfamilien, zum Bauspielplatz und in den Sozialraum hinein.
3. Qualifiziertes Hüttenbauangebot, um ein alternatives Spiel- und Lernangebot für eine mögliche berufliche Orientierung zu schaffen. Stärkung des Selbstbewusstseins, der Kommunikations-, Konflikts- und der daraus resultierenden Teamfähigkeit, einhergehend mit den differenzierten Sachkompetenzen.
4. Förderung der Kreativität und Gestaltungskompetenz. Weiterhin Schaffung von kontinuierlichen und verlässlichen Strukturen durch eine Regelmäßigkeit des Angebotes. Den häufig auftretenden feinmotorischen Defiziten bei den Kindern und Jugendlichen soll durch die Verarbeitung von und den Umgang mit unterschiedlichen (Natur-)Materialien begegnet werden.
5. Durch die Schaffung eines angeleiteten Spieleangebots, bei dem Bewegungs- und klassische Gesellschaftsspiele im Fokus stehen, sollen spielerisch Regeln erlernt und eingehalten werden. Viele Besucher_innen weisen diesbezüglich Defizite auf. Zudem wird die Grob- und Feinmotorik gefördert.
6. Die Gesundheitsprävention, Vermeidung von Mangelernährung und die Vermittlung von Fähigkeiten und Wissen zur selbsttätigen gesunden Ernährung ist besonders für diese Zielgruppe relevant, da sie häufig durch materielle Armut und eine einseitige Ernährung geprägt ist.

Von den wöchentlich wiederkehrenden Angeboten sind die Ferienzeiten ausgenommen, in denen jeweils eine gesonderte Nachmittagsgestaltung stattfindet. Für die Kinder und Jugendlichen, die in von Transferleistungen lebenden Familien wohnen, ist es besonders dann notwendig, als verlässliche Bezugsstelle aufzutreten, um ihnen eine adäquate und kostengünstige Nachmittagsgestaltung anzubieten. Die Ferien werden jeweils mit kleinen Highlights geplant. Dazu zählen, neben Angeboten auf dem Bauspielplatz selbst, ein- oder mehrtägige Exkursionen, um z.B. Baden zu gehen oder die Natur und Umwelt auf unterschiedliche Weise zu erkunden.

5.2 Bauspielplatz unterwegs

Im ländlichen Raum werden die Wege zu Einrichtungen wie dem Bauspielplatz immer weiter und beschwerlicher. Große Entfernungen, fehlender öffentlicher Nahverkehr, gekoppelt mit individuellen Mobilitätsschranken machen eine Anbindung gerade von Kindern an die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit schwierig. Deshalb macht der Bauspielplatz seine Angebote mobil.

Schulische und außerschulische Angebote für Kinder in den Ortsteilen und im ländlichen Raum von OPR können so unterstützt oder neu initiiert werden. Die folgenden Angebote sind geplant:

Spielmobil – Mit Kinderfahrzeugen, Bällen und vielen anderen Spielangeboten ausgestattet ist das Spielmobil Treff- und Lernpunkt für Motorik und Bewegungsdrang, soziales Miteinander und Selbstwertstärkung wie für die Entwicklung eines guten Miteinanders.

Handwerk unterwegs – Kinder probieren sich gern an verschiedenen Materialien und an verschiedenen Werkzeugen aus. Das handwerkliche Angebot reicht vom Schnitzen und der Ytongbearbeitung, bei denen in kurzer Zeit ein kleines Mitbringsel entstehen kann bis zum Bau der eigenen Bude oder nach Abstimmung vielleicht dem Baumhaus vor Ort, das natürlich etwas länger dauert.

Kreativ vor Ort – Verschiedenste (Natur-)Materialien werden von den Kindern erkundet, für den gewählten Zweck das passende Material herausgesucht und dann wird gebastelt. Je nach Bedarf und Jahreszeit kann so alles Mögliche selbstgemachte entstehen – Masken für Fasching, eine Dekoration für den Dorfplatz, Drachen die wir in den Himmel steigen lassen oder Strohpuppen, die in der Nacht auf die Kinder aufpassen.

Bewegungsbaustelle – das selbsttätige Gestalten und Ausprobieren der Bewegungslandschaft regt die Eigenständigkeit der Kinder an und setzt individuelle Entwicklungsimpulse für Körper- und Sinneswahrnehmung wie für das Selbstwertgefühl und das soziale Handeln.

Ernährungsmobil – Wo kommt unser Essen her? Wie werden Haferflocken und hergestellt? Welches Essen ist gesund? Kann ich Äpfeln von Birnen unterscheiden, wenn ich die Augen verbunden habe? Lust auf gute Ernährung bekommen die Kinder bestimmt bei diesem Angebot, das mit Elementen zur Verbesserung des Körperbewusstseins angeboten wird.

Wasser und Bälle marsch! – Kleine Architekten können sich bei diesem Angebot austoben. Mit Rohren und verschiedenen Verbindungsstücken gestalten die Kinder ein Geflecht von netzwerkartigen Verbindungen. Kisten sorgen für unterschiedliche Gefälle und lassen das Wasser langsamer oder schneller fließen. Wie lang wird es brauchen, wenn es oben hinein gegossen wird und aus welcher Öffnung unten wird es herauskommen? Und was passiert wenn ich das dort anders baue? Kinder schulen hier - bei schlechtem Wetter auch mit Bällen - ihre Vorstellungskraft und können Kreativität praktisch ausleben.

Spielbauplatz – Wenn die Kinder aus dem Dorf zu wenige Angebote an der freien Luft haben, dann können wir mit ihnen gerne ein Spielfeld bauen! In einem ersten Schritt werden Spiele und ihre Möglichkeiten erkundet, die Kinder wählen sich ihr Lieblingsspiel aus und auf geht's an die Arbeit. Zusammen bauen wir an einem geeigneten Platz das Spielfeld aus Naturmaterialien, gemeinsam basteln wir die geeigneten Spielfiguren und legen miteinander die Regeln für das Spiel fest. Der Platz ist hinterher für Jung und Alt nutzbar und eine echte Bereicherung für das Gemeinwesen. Aber Kinder sollten immer den Vortritt haben!

5.3 Vernetzung und Zusammenarbeit mit Einrichtungen im Sozialraum

Die Zusammenarbeit mit dem Übergangwohnheim Treskow stellt einen wichtigen Punkt für die Vernetzungsarbeit dar. Diese soll den Bewohner_innen langfristig eine Öffnung der sozialen und kulturellen Angebote, auch über den Bauspielplatz hinaus ermöglichen.

Für den alljährlichen Winterspielplatz stellt in gegenseitiger Absprache die Fontane-Oberschule ihre Sporthalle zu Verfügung und sichert dem Bauspielplatz somit, ein sehr beliebtes, vom Winterwetter unabhängiges Angebot machen zu können.

Im AK Südstadt arbeitet der Bauspielplatz mit allen Akteuren im Quartier kontinuierlich zusammen. Eine Zusammenarbeit mit der Stadt Neuruppin findet seit längerer Zeit statt und wird fortgeführt, ebenso mit dem Quartiersmanagement.

Für den kollegialen Austausch und zur Planung von gemeinsamen Aktivitäten finden regelmäßige Treffen der Stelleninhaber_innen der 610er-Stellen statt.

Für die stetige konzeptionelle Weiterentwicklung finden in regelmäßigen Abständen Vernetzungsbesuche mit den Berliner Bauspielplätzen der AKIB statt. Dabei werden Erfahrungen ausgetauscht, gemeinsame Projekte geplant und durchgeführt (z.B. Kinderaustauschwochenende 2013). Der Platz ist auch Mitglied in der BAG der Abenteuerspielplätze und Jugendfarmen.

Der Bauspielplatz kooperiert mit der Kindertagesstätte „Kunterbunt“. Dabei werden Termine für gegenseitige Besuche arrangiert. Darüber hinaus hat der Bauspielplatz die Möglichkeit, ein regelmäßig stattfindendes Elternfrühstück in der Kindertagesstätte anzubieten.

Weiterhin werden neue Vernetzungen angestrebt. Dazu zählen die Schulen im Nahraum (z.B. die Nutzung der Kinderbibliothek in der Karl-Liebknecht-Schule für einen gemeinsamen Leseclub).

Zudem werden im Rahmen des Kinderliteraturfestivals verschiedene Lesungen auf dem Bauspielplatz stattfinden.

5.4 Öffentlichkeitsarbeit

Um möglichst viele Kinder, Jugendliche und andere interessierte Besucher_innen zu informieren, werden die wöchentlich stattfindenden und die einmaligen Angebote und Aktivitäten des Bauspielplatzes auf verschiedenen Wegen publiziert. So werden die Veranstaltungen regelmäßig auf der Homepage des ESTAruppin e.V. aktualisiert und über Pressemitteilungen darauf aufmerksam gemacht. Zusätzlich besteht eine Facebook-Seite, die besonders die Jugendlichen ansprechen und erreichen soll. Bevorstehende Angebote werden regelmäßig und zeitnah über Aushänge und Handzettel öffentlich zugänglich gemacht.

5.5 Rahmenbedingungen

Neben einem Koordinator des Bauspielplatzes, welcher leitende Funktion auf dem Platz einnimmt und die Dienstaufsicht über die MAE-Mitarbeiter_innen auf dem Platz übernimmt, wird der Platz von zwei hauptamtlichen Sozialpädagog_innen (100%) betreut. Zur Unterstützung kommen MAE-Kräfte, Freiwilligendienstleistende (BFD und FÖJ), sowie Praktikant_innen und ehrenamtlich Tätige hinzu.

Durch die Aufteilung der pädagogischen Arbeit zwischen den beiden Hauptamtlichen wird es gewährleistet, dass eine kontinuierliche Beziehungsarbeit und Angebotsweiterführung stattfindet. Zwingende Gründe für die Schließung des Bauspielplatzes sind ein krankheitsbedingter Ausfall des gesamten pädagogischen Personals und durch Unwetter

bedingte Sicherheitsrisiken für Besucher_innen. Zudem können hier projekt- oder umbaubezogene Gründe für die vorübergehende Schließung angeführt werden.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter_innen nehmen regelmäßig und mindestens an 5 Supervisionen im Jahr teil und bilden sich intern und extern zu arbeitsrelevanten Themen weiter.

Zur Ausstattung des Bauspielplatzes gehören neben einer Gemeinschaftshütte und einer Kreativwerkstatt, eine kleine Küche, ein Gartenbereich, eine Feuerstelle, eine Werkstatt und ein Hüttenbaubereich. Zudem wurden ein Ziegen- und ein Kaninchen- und Meerschweinchengehege angelegt. Die Kinder und Jugendlichen können daran anknüpfend etwas über die artgerechte Haltung von Tieren lernen und was es bedeutet, Verantwortung für ein anderes Lebewesen zu übernehmen. Zusätzlich können in einem von Eltern gestalteten Kleinkinderbereich auch die Kleinsten spielen und sich ausprobieren.

Um den Schutz von vertraulichen Daten und Gesprächen zu gewährleisten, steht ein beheizbarer Aufenthaltsraum und im Sommer eine Außensitzecke zur Verfügung. Personenbezogene Daten werden streng vertraulich behandelt. Für eine gesicherte Erreichbarkeit verfügen die Mitarbeiter_innen über je eine eigene Diensttelefonnummer und E-Mail-Adresse.

Eine Evaluation wird durch die Tagesprotokolle vorgenommen. Darin enthalten sind die Teilnehmer_innenzahl an den Angeboten, die Stimmungslage auf dem Bauspielplatz und besondere Anmerkungen. Hierbei kann das Feedback in Einzel- und Kleingruppengesprächen zusätzlich festgehalten werden.